



SATZBAUPLÄNE, VALENZWANDEL UND DAS HISTORISCH SYNTAKTISCHE VERBWÖRTERBUCH AM BEISPIEL DES VERBS *ACHTEN*

1 VALENZWANDEL UND SATZBAUPLÄNE

“Die Valenzeigenschaften des Verbs – insbesondere die Aktanten-Rollen (z. B. Agens, Patiens, Instrument) – und die damit verbundenen Szenen/Stereotype spielen für die historische Semantik der Verben eine wichtige Rolle“ (Fritz 1998: 122). Die von Gerd Fritz zitierten Fallbeispiele von „Valenzwandel“ betreffen Änderungen in der Konstellation der Aktanten und Änderungen bei der metaphorischen Verwendung der Verben. Im Unterschied dazu lenkt Jarmo Korhonen (2006) unter dem Stichwort „Valenzwandel“ den Blick auf die morphologischen Veränderungen der Verbumgebung im Verlauf der deutschen Sprachgeschichte. Er verfolgt die Veränderungen der Ergänzungsklassen im Einzelnen und stellt am Beispiel des Verbs *achten* fest, dass dessen frhd. Polyvalenz (Akkusativ-, Genetiv-, Präpositionalobjekt) im Nhd. funktional vereinfacht wird: Semem 1 ‚jmdm., einer Sache Aufmerksamkeit schenken‘ mit Präpositionalobjekt+*auf* versus Semem 2 ‚jmdn., etw. hochschätzen‘ mit Akkusativobjekt (Korhonen 2006: 1470).

Die – in der nhd. Syntax eine zentrale Stellung einnehmenden – Satzbaupläne (SBP) (vgl. Duden-Grammatik 92016, §1169–1172, 1186, 1444–1513) spielen dabei ebenso wenig eine Rolle wie die Konstellationen der Tiefenkasus, die (Tiefen-) Kasusrahmen (TKR) (vgl. Eroms 2000: 178–183). Nach Hans-Werner Eroms bilden Verb und Aktanten (Komplemente) „spezifische Konfigurationen“, mit denen propositionale Inhalte kompakt ausgedrückt werden und die aus dem mentalen Lexikon abgerufen werden können (Eroms 2000: 315). Diesem wichtigen Faktum der Verb-Syntax sind für die Gegenwartssprache Valenzlexika (Helbig/Schenkel 1973, E-Valbu), die einer Auswahl wichtiger deutscher Verben jeweils die SBP zuordnen, beigegeben. Auf die semantischen Rollen, die Kasusrahmen, geht nur das nach Wortfeldern geordnete Wörterbuch der Valenz und Distribution etymologisch verwandter Wörter (Sommerfeldt/Schreiber 1996) ein.

Wenn sich Einführungen in die Historische Sprachwissenschaft und entsprechende Handbücher überhaupt mit dem Valenzwandel im Rahmen der Verb-Aktanten-Konstellation (kurz: VAK) befassen, dann fast ausschließlich mit dem Rückgang des Genitivobjekts und seiner Ersetzung z. B. durch Präpositionalgruppen (vgl. Korhonen 2000: 1472; zuletzt Schmid 2017: 185–201, wo der morphologische Valenzwandel sowohl

* Albrecht.Greule@sprachlit.uni-regensburg.de

bei den Ergänzungen als auch bei den (freien) Angaben anhand konkreter Einflach-satz-Beispiele aus den historischen Texten dargestellt wird). Einen Überblick über die auf jeder historischen Sprachstufe feststellbaren VAK (SBP und TKR) gibt es ebenso wenig wie einen Überblick über die Entwicklung der Satzbaupläne oder gar eine Typologie des Valenzwandels, was ursächlich damit zu tun hat, dass kein – dem Nhd. vergleichbares – historisch syntaktisches Verbwörterbuch des Deutschen (HSVW, vgl. Greule/Korhonen 2016) existiert.

2 SATZBAUPLÄNE UND HISTORISCHE WÖRTERBÜCHER ONLINE

Um einer Darstellung des Valenzwandels im Rahmen einer historischen Syntax des Deutschen gerecht zu werden, müssen die Verb-Aktanten-Konstellationen für jede Sprachstufe herausgearbeitet und typologisiert werden. Am einfachsten wäre dies zu bewerkstelligen, wenn die Satzbaupläne aus vorhandenen Verbvalenzwörterbüchern des Althochdeutschen (Ahd.), Mittelhochdeutschen (Mhd.) und Frühneuhochdeutschen (Frnhd.) extrahiert und wie in der Duden-Grammatik (92016, §1444–1513) dargestellt werden könnten. Da aber bislang außer zum Deutschen des 9. Jahrhunderts (Greule 1999) keine historischen Valenzwörterbücher existieren, bietet sich eine Vorgehensweise an, die von je einem nhd. Verb ausgehend – unter Wahrung der formalen Identität – dessen Belegung auf den historischen Sprachstufen verfolgt, die Satzbaupläne aus den Belegstellen extrahiert und letztendlich zu einem Historisch syntaktischen Verbwörterbuch (HSVW) führt. Die Methode wird dadurch erleichtert, dass die maßgeblichen historischen Wörterbücher teils digital verfügbar sind: Ahd. Wörterbuch, Mhd. Wörterbuch, Frnhd. Wörterbuch, Goethe-Wörterbuch (Älteres Nhd., änhd.) und Deutsches Wörterbuch der Brüder Grimm (zur Quellenproblematik vgl. Prinz 2016: 24–35). Zudem bieten diese Wörterbücher eine Gliederung des Verbbestandes nach Sememen, liefern zum Teil und versteckt morpho- und semanto-syntaktische Informationen und belegen das Verbvorkommen mit ganzen Sätzen aus den Originaltexten.

Wie aus den digitalisierten (historischen) Wörterbüchern die Sememe zum Verb nhd. *achten* und zu seinen historischen Entsprechungen (ahd. *ahtôn*, mhd. *ahten*) exzerpiert werden, soll im Folgenden ausgeführt werden. Auf der Grundlage der Belegsätze werden für jedes im Wörterbuch angegebene Semem die Kasusrahmen (TKR), die Satzbaupläne (SBP) und jeweils ein aussagekräftiger Beispielsatz (in dem die Aktanten fett ausgezeichnet sind) aufgeführt und nummeriert. Die Aktanten werden nach der Morphologie ihrer Hauptvertreter durch eine Sigle markiert (NG = Nominalgruppe, NS = Nebensatz, PräpG = Präpositionalgruppe, IK = Infinitivkonstruktion) und durch Kasus (nom, gen, dat, akk), Präpositionen oder Konjunktionen indiziert (s. tabellarische Übersicht im Anhang).

Mit der Exzerption und syntaktisch-semantischen Interpretation der in den historischen Wörterbüchern gelisteten Belegsätze (ausführlich dazu Burghardt/Reimann 2016: 309–313) verfügen wir über eine Übersicht über die dem Verb *achten* auf den Sprachstufen Ahd., Mhd., Frnhd. und Änhd. jeweils zugeordneten Sememe, Satzbaupläne und Tiefenkasusrahmen. Sie können einerseits in den Wörterbuchartikel mit

dem Lemma *achten* übergeführt werden (s. u. 3), andererseits werden sie im Satzbauplan-Inventar jeder einzelnen Sprachstufe verbucht.

3 ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG IN EINEM LEXIKONARTIKEL: SEMEME, KASUSRAHMEN, SATZBAUPLÄNE

I. Etymologie: Ahd. *ahtôn*, mhd. *ahen*, frnhd. *achten*. Denominale Ableitung von ahd. *ahta* ‚Überlegung, Meinung, Wertschätzung‘, westgerm. **ahtō* f. ‚Beachtung‘.

II. Ahd. Den vier Sememen unter *ahtôn* sind folgende SBP/TKR zugeordnet:

Semem 1 ‚nachdenken, sich in Gedanken mit etw. beschäftigen, in seinen Gedanken hin- und herbewegen‘

TKR: Agens (Mensch) – Objekt/Inhalt [+ Ort: *in herzen, in muote*]

SBP: NGnom – NGakk / NSthaz / PräpGan/in / NSw-

Beispiele: **Maria** uuarlihho gihielt **allu thisu uuort** ahtonti **in ira herzen** *conferens in corde suo* T 6,6. – joh giangun (*die drei Frauen am Ostermorgen*) **ahtonti, thaz** we-san thaz ni mohti, thaz sie thes steines burdin fon themo grabe irwullin O 5, 4,15. – **an dinen rehten** ahto **ih** *in iustificationibus tuis meditabor* 118 B, 16 (Np hogezo)

Semem 2 ‚acht haben auf etw., seine Aufmerksamkeit auf etw. richten, etw. beachten‘

TKR: Agens (Mensch) – Objekt/Inhalt

SBP: NGnom – NGakk / NGgen(+NSthaz) / NSw- / NSthaz

Beispiele: **sie** ahtotun **thia guati joh sine gomaheiti** O 1,27,3. – joh **ir** ouh wiht **thes** ni ahtot ... **thaz** baz ist, man biwerbe, thaz ein man bi unsih sterbe O 3,25,24. – tho ahtotun **thie liuti, wio** er nan (*Lazarus*) minnoti, tho sie ... **thie** zahari gisahun O 3,24,71.

Semem 3 ‚wertend beurteilen, durch Abwägen des Für und Wider den Wert von jmdm. oder etw. bestimmen‘

TKR: Agens (Mensch) – Patiens – (Prädikativ)

SBP: NGnom – NGakk – (AdjGakk / PräpGze/obe/furi / KonjGalsô / NGgen)

Beispiele: **ter sine frehte** (*Verdienste*) nicht neahtot after liumende . nube after ge-
uizenero uuarheite *qui non metitur bonum suum populari rumore* Nb 158,8 [169,22].
– **er** ahtot **sia** ... **tia uuirsestun** *iudicat esse miserrimam* Nb 295,23 [320,14]. – **ioman .
der daz ting anderes** ahtot . tanne iz si *aliquis* existimet . *quid aliorum* . *atque se ha-
beat res* Nb 318,27 [348,9] - **ter uuisse man** ... ahtot **temporalia fure nicht** Nb 255,27
[276,10]. – (*Passiv*): daz **uuir** geahtote birn **also scaffine frunscinga** *aestimati sumus
ut oves occisionis* NpNpw 43,22.

Semem 3a ‚zu etw. rechnen‘
SPB: NGnom – NGakk – PröpG *in*

Beispiel: **der sina sela** neahtot **in bosheite**. nube in eeuigheite *qui non accepit in vano animam suam* NpNpw 23,4.

Semem 3b ‚jmdm. anrechnen als‘
SBP: NGnom – NGdat – NGakk – PröpGze

Beispiel: (Passiv): vnde **daz** uuard **imo** geahtot **ze rehte** *reputatum est ei in iustitiam* Np 105,31 (Npw pezalt).

Semem 4 ‚glauben, annehmen; meinen, überzeugt sein‘
TKR: Agens(Mensch) – Inhalt
SBP: NGnom – NSthaz / Inf(+akk)

Beispiele: **thie liuti** datun mari, thaz Johannes Krist wari, joh warun ahtonti, **theiz** wola wesan mohti O 1,27,2. - **die** ... got ahtont **uuesen** iniustum (unrehtin) Np 91,6.

III. Mhd. Den (elf) Sememen unter *achten* sind folgende SBP/TKR zugeordnet:

Semem 1 ‚jmdn./etw. prüfend, abwägend, überlegend betrachten; über etw. nachdenken, etw. überlegen, beraten‘
TKR: Agens (Mensch) – Adressat/Objekt
SBP: NGnom – NGakk

Beispiel: froe, **din ere vnde din gemah** / wellen **wir** mit dir **achten**. / nv solt dv reine betrahten, / waz gotes wille daran si Wernh D 2043

[Semem 2 = *geachten* s. u.]

Semem 3 ‚seine Aufmerksamkeit auf etw./jmdn. richten, jmdn./etw. Beachtung schenken‘; meist negiert ‚nicht beachten, nichts geben auf, sich nicht kümmern um‘
TKR: Agens (Mensch) – Adressat/Objekt
SBP: NGnom – NGgen/ PröpGûf/umbe /AdvG / NSob/wie

Beispiele: wan si [schoene frowen] sich so wîblîch schament, / sô **ir achtent junge man** SM:Had 21: 2,6. – **achten ûf die heide**, / wie si von ir kleide / hât gescheiden sich! SM:JvW 2: 1,1. 4:4,1. – die namen ich ze handen nam / Tantris unde Tristan [...] nu bedûhte mich an in zwein, / si hæten eteswaz in ein. / **dâ nâch** begunde **ich** trahten / und anclîchen **achten** Tr 10608. – so sol man **gemain levt** dar zû furen, **die achten / ob** meiner herren wein [...] wol verrichtet sei UrkCorp 1436,24. – **sie** en **achten** noch enruchten, / **wie** ez in erginge Herb 5694.

Semem 4 ‘sich kümmern um, sorgen für‘

TKR: Agens (Mensch) – Adressat

SBP: NGnom – Präp*Gumbe* / NS*daz* (vgl. Semem 3)

Beispiele: **ahtet selbe umb die ûzvalt** Iw 6181. – **man sal daz ouch ahten, daz** ein priester unde ein schülere alle sunnetage sprechen daz ambeht von dem tage StatDtOrd 69,25. 87,25.

Semem 5 ‚auf etw. sinnen, nach etw. trachten‘ (nur ein Beleg!)

TKR: Agens (Mensch) – Inhalt

SBP: NGnom – NGgen

Belegsatz: man gicht, **wes ich achte an ir** [worauf ich es bei ihr abgesehen habe] : / *sî sî* mir doch gar ze *hêre* SM:Had 11: 4,1.

Semem 6 ‘jmdn. (sich)/ etw. ansehen als, halten/erachten für, zählen zu, beurteilen als‘

TKR: Agens (Mensch) – Patiens – Prädikativ

SBP: NGnom – NGakk – AdjG / KonjG(*als*) / Präp*Gvür*

Beispiele: **Alemani di bosen / achtent sich uil biderbe** Rol 8109. – **etslicher grôze wunden / ahte als einer brâmen kraz** Wh 449,15. 335,8. – **daz** enaht **ich** niht **vür wunder** Wh 339,23; BdN 489,21. 357,20.

Semem 7 ‘jmdm. etw. als etw. anrechnen‘ (nur ein Beleg!)

TKR: Agens (Mensch) – Adressat (Mensch) – Prädikativ – Inhalt

SBP: NGnom – NGdat – Präp*Gze* – NS

Belegsatz: **si** beschirment auch irn künig gar vleizicleich und **achtent inz zuo ainr frümchait, ob** si umb iren künig sterbent BdN 290,33.

Semem 8 ‘etw. (der Zahl nach) schätzen, in seinem Wert veranschlagen, berechnen‘

TKR: Agens (Mensch) – Patiens – Quantität

NGnom – (NGakk) – Präp*Gze/ane/vür/ûf* / NS*wieviel*

Beispiele: **ze zehen tûsint mahti man si ahten** VAlex 1214. – **er hiez ahten** und reiten, / **wie vil** er schaden het genomen Ottok 50226.

Semem 9 ‚meinen, der Ansicht sein, dass‘

TKR: Agens (Mensch) – Inhalt

SBP: NGnom – NS*daz*

Beispiel: in der vūge [...] also **biderbe lūte** achtent, **daz** es gelimphlich si UrkCorp N154,5.

Semem 10 ‚(rechtsverbindlich) festsetzen, bestimmen, dass‘

TKR: Agens (Mensch) – Inhalt

SBP: NGnom – NSdaz

Beispiel: von erste **wellen wir** vnd **ahten daz** des selgeretes vnd gescheftes pfleger vnd vollaister sin vnser bvle grave Cvnrat von Abenberk vnser liebev tohter Anne von Nassav UrkCorp 3368,5.

Semem 11 ‚jmdm. etw./jmdn. zuweisen, etw. zuerkennen, vermachen‘

TKR: Agens (Mensch/Gott) – Adressat (Mensch) – Patiens

SBP: NGnom – NGdat – NGakk

Beispiel: daz **got geachtet hat im** [dem Menschen] **die tugent oder die craft dez wirkennes** ThvASu_338,21.

Nicht berücksichtigt: Feste Wendung *ez achtet mich ringe* ‚es kümmert mich nicht/wenig‘

Nicht berücksichtigt *g(e)achten* ‚ausdenken‘, *gahten* ‚aufpassen‘.

IV. Frnhd. Unter ¹*achten* werden 12 Sememe registriert, von denen Semem 6 als Gerichtsterminus außer Acht gelassen wird; den 11 Sememen sind folgende SBP/TKR zugeordnet:

Semem 1 ‚etwas bemerken, sinnlich wahrnehmen; etwas feststellen‘

TKR: Zustandsträger (Mensch) – Objekt

SBP: NGnom – NGgen / NSdaz

Beispiele: (Vetter, Pred. Taulers 45, 23) (els., 14. Jh.): daz **sú irs rűffes** nūt hortent noch enachtent. – (Morgan u. a., MHG. Transl. Summa 313, 8) (schwäb., 14. Jh.): **man** ahtet, **daz** die redelichen creatures zemale rüeren zuo der offenbarunge dez gesteltnüsses.

Semem 2 ‚auf jemanden/etwas achten, jemanden/etwas beachten, sich um jemanden/etwas kümmern, sich an etwas kehren, auf etwas Wert legen‘

TKR: Agens (Mensch) – Objekt

SBP: NGnom – NGgen / NGakk / PräpGvf / NSob

Beispiele: (Jahr, H. v. Mügeln 2536) (omd., Hs. 1463): [**welch mensch**] hat zu keinem tranke pflicht | und achtet **überfraßes** nicht. – (Palm, Veter Buoch 36, 1) (schles., Hs. E. 14./A. 15. Jh.): Von den vrouden achte **ich** denne **vf alle der werlde wollust** als vf ein hor oder einen vulen mist. – (Schlosser, H. v. Sachsenh. Mörin 1592) (schwäb., 1453): Brinhilt, **du** achst nit, **ob** ain hūn | Ain kalten winter bairfūs gāt.

Semem 3 ‚jemanden hochachten, hoch einschätzen, in hohem Ansehen halten‘
TKR: Agens (Mensch) – Patiens
SBP: NGnom – NGakk

Beispiel: (Gilman, Agricola. Sprichw. 2, 182, 6) (Eisleben1548): Es ist nicht güt **die person des gotlosen** achten / zû biegen den gerechten im gericht.

Semem 4 ‚etwas erwägen, überlegen, bedenken; e. S. inne werden‘
TKR: Agens (Mensch) – Objekt/Inhalt
SBP: NGnom – NGakk / NSdas/wer

Beispiele: (Tittmann, Schausp. 16. Jh. Rebhun 68, 82) (Zwickau 1536): Meint ir nicht, **wir** haben **sölches** auch betrachtet | und zuvor denn ir bewogen und geachtet?
– (Klein, Oswald 91, 18) (oobd., 1. H. 15. Jh.): so **ich** betracht und acht, | **das** mich liederlichen umbfacht | ermlin macht.

Semem 5 ‚jemanden/etwas für etwas halten, als etwas betrachten, einschätzen, ansehen, beurteilen‘
TKR: Agens (Mensch) – Patiens – Prädikativ
SBP: NGnom – NGakk / NSdaz – PräpGvur / AdjG

Beispiele: (Wyss, Limb. Chron. 47, 16) (mfrk., 2. H. 14. Jh.): acht **man den selben Hartung vur den aller wisesten leigen**. – (Quint, Eckharts Trakt. 221, 7) (E. 13./A. 14. Jh.): **ich** ahtete **verre bezzer**, **daz** dû liezest von minne von dem und dientest dem dürftigen in mêrer minne.

[Semem 6 ‚sich besprechen, beraten; vor Gericht sprechen‘; als Ergebnis dieser Handlung: ‚Rechtsweisung geben‘]

Semem 7 ‚etwas meinen, vermuten, glauben‘
TKR: Agens (Mensch) – Inhalt
SBP: NGnom – NS

Beispiel: (Skála, Egerer Urgichtenb. 85, 12) (nwböhm., 1571): **er** Achte **Es sej** ein goldtschmidt gewest.

Semem 8 ‚etwas schätzen, in seinem Wert veranschlagen‘
TKR: Agens (Mensch) – Objekt – Quantität
SBP: NGnom – NGakk – (PräpGan)

Beispiele: (Kollnig, Weist. Schriesh. 271, 7) (rhfrk., 1533): **Die** sollen das besehen und **den schaden** achten. – (Wyss, Limb. Chron. 27, 17) (mfrk., 2. H. 14. Jh.) [Passiv] worden **si** geachtet, wanne si zu felde zogen, me dan **an zwei dusent burger**.

Semem 9 ‚etwas (auch Menschen) zählen‘
TKR: Agens (Mensch) – Objekt (auch Menschen)
SBP: NGnom – NGakk

Beispiel: (Holtzmann, Gr. Wolfdietrich 2211, 3) (Hs. A. 15. Jh.) [kausativ]: **er** hies **daz folk** ahten, daz sin sune dar | und sine diener brahten.

Semem 10 ‚nach etwas trachten, streben‘
TKR: Agens (Mensch) – Ziel
SBP: NGnom – PräpGnach/hin zu

Beispiel: (Klein, Oswald 17, 12) (oobd., 1. H. 15. Jh.): **nach deinem dankh** so wil **ich** teglich achten.

Semem 11 ‚etwas/jemanden zu etwas bestimmen, ausersehen‘
TKR: Agens (Mensch) – Objekt – Prädikativ
SBP: NGnom – NGakk – PräpGzu/in

Beispiel: (Mayer, Folz. Meisterl. 10, 155) (nobd., v. 1496): Du pist doch selber dere | Durch den **dich Got** | Ycz selig hat gemachte | Oder **zu pein** geachte.

Semem 12 ‚jemandem etwas zuweisen, zuerkennen, geben‘; speziell: ‚jemandem etwas testamentarisch vermachen‘
TKR: Agens (Mensch) – Adressat – Objekt
SBP: NGnom – NGdat – NGakk

Beispiel: (Morgan u. a., MHG. Transl. Summa 413, 11) (schwäb., 14. Jh.): zuo dem daz **got** geahet hat **im** [mensch] **die tugent** oder die craft dez wirkennes.

Kommentar: Die zweiwertigen Sememe unterscheiden sich vorwiegend in der zweiten Rolle, für die ‚Objekt‘, ‚Patiens‘, ‚Inhalt‘, ‚Ziel‘ angesetzt werden. Syntaktisch dominiert in dieser Rolle NGakk neben NS und PräpG. Bei Semem 1 und 2 wird die Rolle ‚Objekt‘ allerdings mit NGgen besetzt. Semem 1 sticht durch die Rolle ‚Wahrnehmungsträger‘ hervor. Bei den dreiwertigen Sememen (5, 8, 11, 12) wird die zweiwertige Struktur jeweils erweitert um die Rollen ‚Prädikativ‘, ‚Quantität‘, oder ‚Adressat‘. Semem 12 gehört zu dem Wortfeld der Verben des Besitzwechsels. Die dritte Rolle ist besetzt mit PräpG und AdjG; bei Semem 12 durch eine NGdat (‚Adressat‘).

V. **Änhd.** Den drei Sememen unter **achten** sind folgende SBP/TKR zugeordnet:

Semem 1 ‚sein Augenmerk, seine Aufmerksamkeit auf etw./jmdn. richten‘
TKR: Agens (Mensch) – Objekt
SBP: NGnom – PräpGauf / NGgen(+nicht)/NGakk(+nicht)

Beispiele: **sie** scheint **auf einen Vogel** zu a., der aus dem Rohr ... sein Nest vertheidigend, mit leidenschaftlichem Geschrei gegen sie anstrebt 49¹,323,6 TischbeinsIdyllen 10. – ihre Bewunderer stehen vor ihr, klatschen ihr entgegen, aber **sie** achtet **ihrer nicht** 48,149,9 TänzerinGrab=B22,366,10 Sickler 28.4.12 K. – solange niemand für das was in mir auf und abstieg einig Gefühl hatte, vielmehr wie’s geschieht, **die Menschen** erst **mich nicht** achteten, dann wegen einiger widerrennender Sonderbarkeiten scheel ansahen B3,195,16 ChStein 9.12.[77] ReinF XII 157 B12,108,24 Meyer 28.4.97.

Semem 2 ‚respektieren, schätzen; hochachten‘
TKR: Agens (Mensch) – Patiens
SBP: NGnom – NGakk/gen

Beispiele: ein großes Publicum verdient, daß **man es** achte, daß man es nicht wie Kinder, denen man das Geld abnehmen will, behandle 22,189,8 Lj V 9. – Auf dem Gotthart ... Doch sind wir schon durch so vieles grose durchgegangen dass **wir** wie Leviathane sind die den Strom trincken und **sein** nicht a.¹⁾ B4,121,10 ChStein 13.11.79.

Semem 3 ‚erachten, halten für‘
TKR: Agens (Mensch) – Patiens – Prädikativ
SBP: NGnom – NGakk/dat – Adj / NGgen / PräpGvon/für/zu / KonjGals

Beispiele: Dieß ist Tantal, von dem sie sagen, **die Götter** haben **ihn** ihrer Tafel ... **werth** geachtet? 39,334,21 Iph¹ I 3. – (Passiv): das, **was** bisher so großen **Werthes** geachtet wurde N3,147,3 FIH III. – Ich vermeide sorgfältig alle Bekanntschaft, die nur Zeit verdirbt und sehe und studire unermüdet mit Künstlern und Kennern **alles andre** acht **ich vom Übel** B8,66,25, ChStein 24.11.86. – **er** achte [halte *Var*] **den Genuß derselben [Krebse] für .. heilsam** 35,224,11 TuJ. – (Passiv): **Winderzeugung**. Ist gleichfalls vorerst, **als von dem Barometerstand abhängig**, zu a. N12,91,3 Witterungslehre.

[Semem 4 *sich achten nach* ‚sich richten nach‘ nur in amtlichen Schriften und Briefen]

4 VERSUCH ZUM VALENZ-WANDEL VON **ACHTEN**

Die Wörterbücher der historischen deutschen Sprachstufen bieten im Unterschied zu dem in den Wörterbüchern des Nhd. unter *achten* präsentierten Bestand eine weit größere Vielfalt an Sememen, Valenzen und Satzbauplänen.

Im „Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben“ (Helbig/Schenkel 1973: 101) wird nhd. *achten* mit zwei (2-wertigen) Satzbauplänen beschrieben:

1. ‚hochschätzen‘, SBP: **Sn, Sa**
2. ‚aufpassen‘, SBP: **Sn, pS/NS/Inf**

Semantisch sind die Rollen in beiden Fällen bei **Sn** beschränkt auf **Hum** (Mensch/en), bei **Sa** auf **Hum** und **Abstr**, bei **pS** ohne Selektionsbeschränkung bzw. bei **NS/Inf** auf **Act** (Handlung). Die syntaktische Unterscheidung besteht darin, dass die zweite Ergänzung entweder (1.) mit einem Akkusativ oder (2.) mit einer Präpositionalgruppe (oder bei der Rolle ‚Inhalt‘ mit einem Nebensatz bzw. einer Infinitivkonstruktion) besetzt werden muss.

Im Unterschied zu Helbig/Schenkel differenziert das E-VALBU (Zugriff 15.1.2018) unter nhd. *achten* sechs Sememe und SBP:

1. ‚seine Aufmerksamkeit auf die Einhaltung von etwas richten‘
SBP: K_{sub}, K_{prp} (*auf*+Akk /+*darauf* / NS*dass/ob/w-* / Inf-S)
2. ‚jemand achtet jemanden/etwas schätzen‘
SBP: K_{sub}, K_{akk}
3. ‚jemand achtet etwas, respektieren, beachten, berücksichtigen‘
SBP: K_{sub}, K_{akk}
4. ‚jemand achtet auf jemanden/etwas, auf etwas aufpassen, Acht geben‘ (gehoben)
SBP: K_{sub}, K_{prp} (*auf*+Akk)
5. ‚jemand achtet auf jemanden/etwas, bewusst wahrnehmen, beachten‘
SBP: K_{sub}, K_{prp} (*auf*+Akk/+*darauf* /NS*dass/ob/w-*)
6. ‚jemand achtet irgendwobei auf etwas, etwas zur Kenntnis nehmen und in seine Überlegungen einbeziehen, beachten, berücksichtigen‘
SBP: K_{sub}, K_{prp} (*auf*+Akk/+*darauf* /NS*dass/ob/w-/Inf-Satz+zu*), (K_{adv}) (*bei*+Dat/*in*+Dat)

Für 6. *achten auf* ‚etwas in seine Überlegungen einbeziehen‘ wird ein – nicht ausformulierter Kasusrahmen ‚Agens (Mensch), Objekt, Zusammenhang‘ (Beispiel ‚**Du** musst **an der Kreuzung auf die Ampel** achten‘) – mit dem dreiwertigen Satzbauplan $K_{sub}, K_{prp}, (K_{adv})$ in Verbindung gebracht.

„Duden, Deutsches Universalwörterbuch“ (Mannheim ¹2001) listet unter *achten* vier Sememe auf:

Semem 1: ‚jmdm. Achtung entgegenbringen, jmdn. Respektieren‘ (= E-Valbu Sememe 2, 3)

Semem 2: ‚jmdm., einer Sache Beachtung, Aufmerksamkeit schenken; jmdn., eine Sache beobachten‘ – gehoben, veraltend mit Gen. und veraltet mit Akk.; gewöhnlich in verneinten Sätzen: *er achtete nicht des Schmerzes, die Gefahr* (= E-Valbu Sememe 5, 6)

Semem 3: ‚aufpassen, Acht geben‘ +auf (= E-Valbu Sememe 1, 4)

Semem 4: (gehoben, veraltend) ‚für jmdn., etw. halten, erachten‘.

Das „Deutsche Wörterbuch“ (DWB, Neubearbeitung, 1. Band, Leipzig 1983: 1384–1389) verzeichnet – verfasst von Ulrich Schröter – vier durch Subsememe spezialisierte „Hauptsememe“ (ohne Satzbauplan):

1. ‚etwas (gemeinsam) überlegen, erwägen, über etwas nachdenken, nachsinnen‘
2. ‚taxieren; erachten; meinen, wertschätzen; respektieren‘
3. ‚aufmerksam sein‘
4. ‚vermachen, zuteilen; bestimmen; ausersehen‘.

Berücksichtigt man sowohl alle im Verlauf der deutschen Sprachgeschichte (ahd., mhd., frnhd., änhd., nhd.) in den Wörterbüchern zu *achten* notierten Sememe als auch die Etymologie des Verbs, so ergibt sich folgendes Bedeutungsspektrum, dessen Reihenfolge aber nicht einer chronologischen Entwicklung des Gebrauchs von *achten* im Verlauf der Sprachgeschichte entspricht. Die Grundbedeutung ist:

[A] ‚a (Mensch) richtet seinen Verstand auf b‘

Es handelt sich um ein zweiwertiges Tätigkeitsverb mit dem Kasusrahmen **Agens – Objekt**. Dafür werden von den historischen Wörterbüchern folgende nhd. Synonyme verwendet: *achten auf, nachdenken, bedacht sein auf, beachten, sich in Gedanken mit etwas beschäftigen, überlegen, erwägen, mit sich zu Rate gehen, planen, bedenken, sein Augenmerk/Aufmerksamkeit richten auf, in seine Überlegungen einbeziehen, aufpassen*. Weil das Semem ‚a (Mensch) nimmt b geistig wahr‘ als zweiwertiges Zustandsverb (vgl. *bemerken, gewahren, sinnlich wahrnehmen, feststellen*) erst im Frühneuhochdeutschen auftaucht (frnhd. Semem 1), wird es nicht als Grund-Semem, sondern als Variante der Grundbedeutung gewertet, indem der Zustandsträger (der geistig wahrnehmende Mensch) anstelle des Agens (der geistig tätige Mensch) verwendet wird.

Das Semem A wird im Verlauf der Sprachgeschichte durch folgende Satzbaupläne realisiert:

Ahd.: NGnom – NGakk / NSt_{haz} / PräpGan/in / NSw-

Mhd.: (1) NGnom – NGakk; (2) NGnom – NGgen / PräpGûf/umbe / AdvG / NSob/wie

Frnhd.: (1) NGnom – NGgen / NGakk / PräpGvf / NSob; (2) NGnom – NGakk / NSdas/wer

Änhd.: NGnom – PräpGauf / NGgen(+nicht) / NGakk(+nicht)

Nhd.: K_{sub}, K_{prp}(auf+akk/ +darauf / NSdass/ob/w-).

Durch Erweiterung der Grundbedeutung (Bedeutungserweiterung) entstand das Semem

[B] ‚a (Mensch) bezieht das geistig Wahrgenommene b in sein Verhalten ein‘

(Synonyme: *seine Aufmerksamkeit auf etwas richten, Acht haben, Beachtung schenken, Rücksicht nehmen, sich danach richten, planen, beachten, sich nach etwas richten, Sorge tragen, sorgen für, in Rechnung stellen, befolgen, Obacht geben, sich kümmern um, auf etwas Wert legen, trachten, streben*)

Satzbaupläne:

Ahd.: NGnom – NGakk / NGgen(+NSthaz) / NSw- / NSthaz

Mhd.: NGnom – NGgen/ PräpGûf/umbe /AdvG / NSdaz/ob/wie

Frhd.: NGnom – PräpGnach/hin zu

Änhd.: ----

Nhd.: K_{sub}, K_{akk}

Mit Erweiterung um die Zweckbestimmung (dreiwertig):

[C] ,a (Mensch) richtet seinen Verstand auf b, um b als c einzuschätzen'

(Synonyme: *abschätzen, taxieren, veranschlagen, erachten als/für, ansehen als, halten für, einschätzen, als etwas beurteilen, rechnen unter, in seinem Wert veranschlagen, berechnen, betrachten als, schätzen, zählen*)

Satzbaupläne:

Ahd.: NGnom – NGakk – (AdjGakk / PräpGze/obe/furi / KonjGalsô / NGgen)

Mhd.: NGnom – NGakk – AdjG / KonjG(sam) / PräpGvür

Frhd.: (1) NGnom – NGakk / NSdaz – PräpGvur / AdjG; (2) NGnom – NGakk – (PräpGan)

Änhd.: NGnom – NGakk/dat – Adj / NGgen / PräpGvon/für/zu / KonjGals

Nhd.: ----

Verkürzt → (zweiwertig):

[D] ,a (Mensch) schätzt b hoch/wertvoll ein'

(Synonyme: *achten, wertschätzen, ehren, respektieren, hochachten, hoch einschätzen, in hohem Ansehen halten, schätzen*)

Satzbaupläne:

Ahd.: ----

Mhd.: ----

Frhd.: NGnom – NGgen / NGakk / PräpGvf / NSob

Änhd.: NGnom – NGakk/gen

Nhd.: K_{sub}, K_{akk}

Mit Wechsel des Wortfeldes: zu einem Verb der Äußerung:

[E] ,a (Mensch) äußert seine Einschätzung von b'

(Synonyme: *glauben, meinen, vermuten, annehmen, der Ansicht sein*)

Satzbaupläne:

Ahd.: NGnom – NSthaz / Inf(+akk)

Mhd.: NGnom – NSdaz

Frhd.: NGnom – NS

Änhd.: ----

Nhd.: ----

Mit Wechsel zu einem dreiwertigen Verb des Besitzwechsels:

[F] ,a (Mensch) vermacht/teilt b dem c (Mensch) zu‘ (aufgrund der Einschätzung von c?)

(Synonyme: *zuweisen, zuerkennen, geben, [testamentarisch] vermachen*)

Satzbaupläne:

Ahd.: ----

Mhd.: NGnom – NGdat – NGakk

Frnhd.: NGnom – NGdat – NGakk

Änhd.: ----

Nhd.: ----

Mit Wechsel zu einem Verb im „Feld der rationalen Einwirkung auf den Menschen“ (nach Sommerfeldt/Schreiber 1996: 220f.):

[G] ,a (Mensch) bestimmt b (Mensch) zu c‘

(vgl. *bestimmen zu, ausersuchen*)

Satzbaupläne:

Ahd.: ----

Mhd.: ----

Frnhd.: NGnom – NGakk – PräpGzu/in

Änhd.: ----

Nhd.: ----

Überblickt man das in Sememe untergliederte diachrone Bedeutungsspektrum des Verbs *achten*, dann fällt als Erstes auf, dass nur die „Grundbedeutung“ **A** ,a (Mensch) richtet seinen Verstand auf b‘ mit dem Kasusrahmen Agens – Objekt für alle Sprachstufen durchgehend belegt ist. Ebenso fällt auf, dass Semem **G** ,a (Mensch) bestimmt b (Mensch) zu c‘ nur im Frnhd. vorkommt und damit als eine Sonderentwicklung im Verlauf dieser Sprachperiode anzusehen ist, die mit der großen Fülle an überlieferten Texten und aus einer sondersprachlichen Entwicklung erklärbar ist.

An zweiter Stelle in einer Hierarchie der *achten*-Sememe stehen die bis ins Nhd. geltenden Sememe **B** ,a (Mensch) bezieht das geistig Wahrgenommene b in sein Verhalten ein‘ (nicht im Goethe-Wörterbuch nachgewiesen) und **D** ,a (Mensch) schätzt b hoch/wertvoll ein‘ (nicht im Ahd. und Mhd. belegt). An den SBP, die diachron den Sememen **A** und **B** zugeordnet sind, fällt die Polyvalenz auf, die bei der Markierung der zweiten semantischen Rolle ‚Objekt‘ (oder ‚Inhalt‘) herrscht; besonders die Konkurrenz zwischen Akkusativ-, Genitiv- und Präpositionalobjekt. Wohl unter dem Einfluss der Sprachnormierung kommt es zur Reduzierung der Polyvalenz und zu der im Nhd. geltenden Unterscheidung, dass bei Semem **A** die zweite semantische Rolle mit Präp*Gauf*, bei Semem **B** demgegenüber mit NGakk zu besetzen ist (vgl. Korhonen 2006: 1470). Unter dem Eindruck dieser Entwicklung ist das Aufkommen von Semem **D**, das inhaltlich Semem **B** nahe steht und im Nhd. damit zusammenfällt, zu erklären. Ebenfalls sind von der „Bereinigung“ der Semem-Palette bei *achten* – im Sinn einer Reduktion der historisch ausgeprägten Polyvalenz – die schon im Ahd.

oder Mhd. vorhandenen dreiwertigen Sememe **C** und **F** sowie des zweiwertigen Semems **E** betroffen; bei allen drei spielte der Druck von Synonymen beim Verschwinden der Sememe eine Rolle.

5 ZUSAMMENFASSUNG

Das Fehlen eines historischen Verbwörterbuchs der deutschen Sprache, in dem die Entwicklung der syntaktischen Umgebung der Verben, die als das „Herz des Satzes“ gelten, im Verlauf der Sprachgeschichte nachvollzogen und für die historische deutsche Grammatik nutzbar gemacht werden kann, ist eine bekannte und beklagte Tatsache. Seit die historischen deutschen Wörterbücher online verfügbar sind, kann die Forschungslücke auf der Basis der digitalisierten Wörterbücher und auf der Grundlage einer noch auszuarbeitenden Verb-Strecke in überschaubarem Umfang und angemessener Zeit in Form eines – auch digital verfügbaren – Wörterbuchs (vgl. Burghardt/Reimann 2016) gefüllt werden. Das Vorgehen dabei und die Ausarbeitung eines Wörterbuchartikels wurden am Beispiel von nhd. *achten* vorgeführt. Vom Nhd. ausgehend wurden aus den Wörterbüchern des Änhd., Frnhd., Mhd. und Ahd. die Tiefenkasusrahmen, Satzbaupläne und damit die Verb-Aktanten-Konstellation des Verbs *achten* herausgearbeitet, so dass pro Sprachstufe ein Überblick über die zum Verb *achten* in den Texten belegten VAK vorliegt. In einem vergleichenden und zusammenfassenden Kommentar wird auch die semantische Entwicklung des Verbs im Kontext der sich ändernden Verb-Aktanten-Konstellationen (Valenzwandel) mit – aufschlussreichen – Einsichten in den Sprachwandel allgemein erfasst und dargestellt.

Literatur

- BURGHARDT, Manuel/Sandra REIMANN (2016) „Möglichkeiten der elektronischen Aufbereitung und Nutzung eines historisch syntaktischen Verbwörterbuchs des Deutschen“. In: A. Greule/J. Korhonen (Hrsg.), *Historisch syntaktisches Verbwörterbuch. Valenz- und konstruktionsgrammatische Beiträge*. Frankfurt a. Main: Peter Lang, 301–322.
- Deutsches Wörterbuch der Brüder Grimm* (1983). *Neubearbeitung. 1. Band A – Affrikata*. Hrsg. von der Akademie der Wissenschaften der DDR in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Leipzig/Stuttgart: Hirzel.
- EROMS, Hans-Werner (2000) *Syntax der deutschen Sprache*. Berlin/New York: de Gruyter.
- FRITZ, Gerd (1998) *Historische Semantik*. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- GREULE, Albrecht (1999) *Syntaktisches Verbwörterbuch zu den althochdeutschen Texten des 9. Jahrhunderts*. Frankfurt a. Main: Peter Lang.
- GREULE, Albrecht/Jarmo KORHONEN (Hrsg.) (2016) *Historisch syntaktisches Verbwörterbuch: Valenz- und konstruktionsgrammatische Beiträge*. Frankfurt a. Main: Peter Lang.
- HELBIG, Gerhardt/Wolfgang SCHENKEL (1973) *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. 2.*, überarbeitete und erweiterte Auflage. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.

- KORHONEN, Jarmo (2006) „Valenzwandel am Beispiel des Deutschen“. In: V. Ágel/L. M. Eichinger/H.-W. Eroms et al. (Hrsg.), *Dependenz und Valenz. Dependency and Valency. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, II. Berlin/New York: de Gruyter, 1462–1474.
- PRINZ, Michael (2016) „Wörterbücher und digitale Belegrepositorien als Quellen für ein historisch syntaktisches Verbwörterbuch. Am Beispiel des benefaktiven Dativs bei mhd. *bachen*.“ In: A. Greule/J. Korhonen (Hrsg.), *Historisch syntaktisches Verbwörterbuch: Valenz- und konstruktionsgrammatische Beiträge*. Frankfurt a. Main: Peter Lang, 17–53.
- SCHMID, Hans Ulrich (2017) *Einführung in die deutsche Sprachgeschichte*, 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler.
- SOMMERFELDT, Karl-Ernst/Herbert SCHREIBER (1996) *Wörterbuch der Valenz etymologisch verwandter Wörter: Verben, Adjektive, Substantive*. Tübingen: Niemeyer.
- WÖLLSTEIN, Angelika et al. (Hrsg.) (2016) *Duden: Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 9., völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Internetquellen

- Althochdeutsches Wörterbuch online*: https://de.wikipedia.org/wiki/Althochdeutsches_Wörterbuch [01.08.2018]
- E-VALBU: Das elektronische Valenzwörterbuch deutscher Verben*: <https://grammis.ids-mannheim.de/verbvalenz> [16.07.2018]
- Frühneuhochdeutsches Wörterbuch: FWB-online*. <https://fwb-online.de> [10.08.2018]
- Goethe-Wörterbuch online*: <http://gwb.uni-trier.de/de> [Zugriff 14.08.2018]
- Mittelhochdeutsches Wörterbuch: mhdwb-online.de*: <http://www.mhdwb-online.de> [03.08.2018]

Abkürzungen

AdjG: Adjektivgruppe

AdvG: Adverbgruppe

DWB: Deutsches Wörterbuch der Brüder Grimm

E-VALBU: Elektronisches Valenzwörterbuch deutscher Verben

IK: Infinitivkonstruktion

KonjG: Konjunktorgruppe

NG: Nominalgruppe

NS: Nebensatz

PräpG: Präpositionalgruppe

SBP: Satzbauplan

TKR: (Tiefen-)Kasusrahmen

VAK: Verb-Aktanten-Konstellation

Zusammenfassung
SATZBAUPLÄNE, VALENZWANDEL UND DAS HISTORISCH
SYNTAKTISCHE VERBWÖRTERBUCH
AM BEISPIEL DES VERBS *ACHTEN*

Der Beitrag befasst sich mit der historischen deutschen Syntax, insbesondere mit der Verbumbgebung, ihrer systematischen Erfassung auf der Grundlage der Valenz-Theorie und ihrer Entwicklung im Verlauf der deutschen Sprachgeschichte vom Althochdeutschen bis zum Deutsch der Gegenwart. Dabei geht es um die Erfassung sowohl der Tiefenkasusrahmen als auch der Satzbaupläne der in allen sprachgeschichtlichen Perioden belegten deutschen Verben. Als Beispiel dient das Verb neuhochdeutsch *achten* und seine historischen Entsprechungen (ahd. *ahôn*, mhd. *ahen*, frühnhd. *achten*). Es wird gezeigt, wie aus den historischen, online verfügbaren Wörterbüchern die Struktur des Eintrags unter dem Stichwort *achten* in einem Historisch syntaktischen Wörterbuch (kurz HSVW) abgeleitet werden kann. Abschließend wird auf der Grundlage der im Historisch syntaktischen Wörterbuch gespeicherten Informationen das diachrone Bedeutungsspektrum des Verbs *achten* erfasst und versucht, daraus den Valenzwandel bei *achten* zu beschreiben.

Schlüsselwörter: Sprachgeschichte, Syntax, Valenz, Semantik, Verbwörterbuch

Abstract
SENTENCE STRUCTURE, VALENCY-CHANGING AND THE HISTORICAL
SYNTACTIC DICTIONARY OF VERBS
AS EXEMPLIFIED BY THE GERMAN VERB *ACHTEN*

The article deals with historical German syntax, in particular with the verbal system, its systematic recording on the basis of valence theory and its historical development from Old High German (OHG) to the present day German. The aim is to record both the deep case frames and the sentence structure of the German verbs documented in all periods of linguistic history. As an example the New High German (NHG) verb *achten* and its historical equivalents (OHG *ahôn*, MHG *ahen*, ENHG *achten*) are used. It will be shown how the structure of the entry under the keyword *achten* in a historical syntactic dictionary (abbreviated to HSVW) can be derived from the historical dictionaries available online. Finally, on the basis of the information stored in the historical syntactic dictionary, the diachronic spectrum of meaning of the verb *achten* is recorded and its valency changing pattern is presented.

Keywords: historical linguistics, syntax, valency, semantics, historical syntactic dictionary

Povzetek
STAVČNI VZORCI, SPREMEMBA VEZLJIVOSTI IN
ZGODOVINSKI GLAGOLSKI SLOVAR
NA PRIMERU GLAGOLA *ACHTEN*

Prispevek obravnava nemško zgodovinsko skladnjo, zlasti glagolsko besedno zvezo, njeno sistemsko obravnavo na osnovi vezljivostne teorije in razvoj v zgodovini nemškega jezika v času od stare visoke nemščine do sodobne nemščine. Pri tem gre za določitev tako pomenskih skladijskih vzorcev kot tudi strukturnih stavčnih vzorcev posameznih glagolov, ki so bili zabeleženi v vseh jezikovnozgodovinskih obdobjih. Kot primer služijo novovisokonemški glagol *achten* ter njegove zgodovinske ustreznice (stvnem. *ahtôn*, srvnem. *ahthen*, zgnvnem. *achten*). Prispevek prikaže, kako je mogoče na osnovi zgodovinskih spletnih slovarjev pripraviti strukturo slovarskega sestavka *achten* za Zgodovinski skladijski slovar (HSVW). V zadnjem delu prispevka služijo podatki iz Zgodovinskega skladijskega slovarja za določitev diahronnega spektra pomenov glagola *achten*, na osnovi tega pa je opisano spreminjanje njegove vezljivostne strukture.

Ključne besede: zgodovina jezika, skladnja, vezljivost, semantika, glagolski slovar